



No. 210. Mittwoch den 9. September 1835.

An Ihro Majestät die Kaiserin von Russland
von den beglückten Schlesiern.

Frühe hinweg uns gezogen zum hohen Norden,
Erscheinst Du,
Wie ein geflügelter Stern strahlend, den
Glücklichen uns.
Weile die schönen Momente, die Dich uns gönnen,
Recht heiter
Hier im heimischen Land, fühle Dich
Traulich bei uns.
Bieten können wir nur des Herzens tiefste
Gefühle,
Aber das Köstlichste ist immer ein
Fühlendes Herz.

Dir ath ist es geworden von Vater und Mutter,
Dram tönet
Wohl des Vaterlands Laut, freudlich
Erinnernd, Dir zu.
Darum weilet Dein Auge voll himmlischer Milde
Wohl gerne
Hier auf der heimischen Flur, Dir aus der Jugend
Vertraut.
Nimm ihr Bildniß mit Dir zum fern hochstrahlenden
Throne,
Und wir Glücklichen sind dann auch in Ferne
Dir nah.

P r e s s e n.

Breslau, den 8. September. — In den Annalen Schlesiens und Breslau's werden die Tage stets unvergesslich bleiben, an welchen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Seine Majestät unser allverehrter König, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Erzherzoge Franz Carl und Johann von Oesterreich, und so viele andere höchste und hohe Herrschaften, nach Beendigung der Manöver bei Rapsdorf und Konradewaldau, durch Höchsthre Gegenwart unsere Hauptstadt beglückten.

Nachdem bereits gestern Nachmittags Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Herr Graf v. Orloff, und bald darauf Se. Erlaucht, der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst von Warschau, Graf von Paskewitsch, Eriwanski, durch unsere Stadt gereist waren, traf heute Nachmittag um 2½ Uhr Se. Majestät der Kaiser von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael dieselbst ein und setzten nach erfolgtem Pferdewechsel unmittelbar Höchsthre Reite nach Kalisch fort. Um 3 Uhr erfolgte unter dem Geläute aller Glocken die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland so wie Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Konstantin und der Großfürstin Olga. Sie gerieten in dem zu Ihrem Empfange festlich eingerichteten Regierungsgebäude die Aufwartung der Behörden, der Geistlichkeit und einer Deputation des Magistrats huldvoll anzunehmen. Gleichzeitig traf Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, gegen 5 Uhr, Seine Majestät unser allverehrter König, und etwas später Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dieselbst ein. Am Abend beeheten die Allerhöchsten Herrschaften den Ball, welchen die hiesige Kaufmannschaft in den festlich geschmückten Sälen des Börsenhauses Höchstdenselben zu Ehren veranstaltet hatte, mit Höchsthre Gegenwart. Treppen und Corridore des Börsen-Gebäudes waren mit Blumen und Drangerie reich besetzt, während das Innere durch seine höchst geschmackvolle Anordnung und Ausschmückung einen imposanten und überraschenden Eindruck gewährte.

Alle Straßen und Plätze der Stadt, so wie auch der Kranz des Elisabethturms, des Rathsturms und die Brücke der Magdalenenkirche, waren zu Ehren der hohen Fremden festlich erleuchtet. Den herrlichsten Anblick gewährte der gothische Bau des Rathhauses, dessen Erker und Bogens Fenster in blendendem Lampenschimmer strahlten. Ungeachtet des nicht ganz günstigen Wetters wogten bis spät in die Nacht unzählbare Menschenmassen von Einheimischen und Fremden in den hell erleuchteten Straßen umher, und äußerten ihre freudige Theilnahme an der seltenen Festlichkeit auf die lebhafteste Weise.]

Katowitz, vom 28. August. — Seit einigen Tagen sind hier mehrere Abtheilungen des nach Kalisch bestimmten Preussischen Detaschements durchgegangen; die vorzügliche Haltung, so wie das muntere Aussehen dieser Truppen, zeigten, daß sie von den Fatiguen des Marsches wenig oder gar nicht angegriffen waren; der Gesundheitszustand ist trefflich, und es sind fast keine Kranken bei dem Corps vorhanden. — Am 1. September werden diese Truppen das für sie in der Gegend von Czcanow, Biscupice und Scalmirzyce für sie bereitete Lager beziehen; die Infanterie lagert, die Artillerie und Kavallerie dagegen wird in den umliegenden Dörfern cantonniren; der Exercierplatz für das Corps ist eine Ebene bei Drogkow; es sind alle mögliche Maßregeln getroffen, damit es den Truppen in dieser nicht reichen Gegend an nichts fehle, und damit die Kranken die ihnen zukommende Pflege erhalten; in Ostrowo ist ein Lazareth errichtet und mit allem Nöthigen versehen. — Wie man hört, wird das Preussische Detaschement am 10ten über die Grenze gehen und in das Russische Lager rücken, woselbst zu dessen Aufnahme die trefflichsten Vorkehrungen getroffen seyn sollen; am 13ten wird große Parade seyn und an den nächstfolgenden Tagen werden bis zum 19ten die Feldmanöver ausgeführt werden. — Hierbei werden das Kaiserl. Russische und Königl. Preussische combinirte Detaschement als Reserve-Corps der großen Russischen Armee agiren, und von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen geführt werden. Nach den uns zugekommenen Nachrichten werden unter Sr. Königl. Hoheit commandiren: Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael die gesammte Infanterie, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen die Kavallerie und der Kaiserl. Russische General Soumarakoff die Artillerie; die Kavallerie-Brigaden werden von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Herrn General-Major von Brauchitsch und dem Herrn Obersten v. Barner geführt; die Infanterie-Brigaden von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen und von dem Herrn General-Adjutanten Jelenieff. Chef des Generalstabes ist der Herr General-Major v. Reber. Allgemein ist man auf das Schauspiel gespannt, welches das Zusammenmanövriren der Truppen zweier so wohl eingeübter Armeen gewähren wird.

Am 30sten v. M. ist das Schauspielhaus zu Bromberg ein Raub der Flammen geworden. Es sollte an diesem Tage das bekannte Schauspiel: „Die Soldaten“ gegeben werden. Nachmittags um 4 Uhr als die Theaterleute mit dem Aufstellen der Decorationen eben fertig waren, und der Garderobier schon die Garderobe vertheilt hatte, blieb nur noch ein Bursche des Illuminations auf der Bühne; derselbe soll, bevor auch er sich entfernte, die Unvorsichtigkeit begangen haben, einen brennenden Wachstock in der Lampenkammer stehen zu

lassen. So viel über die wahrscheinliche Ursache des Brandes. Um 4½ Uhr stand das ganze Haus schon in hellen Flammen, und war bald bis auf die Mauern heruntergebrannt. Von den Decorationen und sämtlichen Sebstücken ist nicht das Mindeste gerettet worden; alle Charaktermasken und sonstige Theater-Requisiten, der größte Theil der Garderobe und der Partituren sind theils verbrannt, theils durch Hinauswerfen auf die Straße (es war gerade starkes Regenwetter) unbrauchbar geworden.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 4. September. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 2ten d. M. um 2 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in Budweis eingetroffen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 29. August. — Im Journal de St. Petersbourg liest man: „Unter der Zahl von Meisterwerken der Baukunst, welche St. Petersburg besitzt, zeichnet sich die Dreifaltigkeitskirche aus. Dieselbe wurde auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers zum Andenken daran, daß Sr. Majestät das Jemaitloffsche Regiment kommandirt hatte, erbaut. Sie liegt den Kasernen des genannten Regiments gegenüber. Den 25. Mai 1828, während Sr. Majestät der Kaiser sich bei der Armee befand, wurde von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Maria Fedorowna im Beiseyn Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen von Oranien, der Geistlichkeit, der ersten Hofchargen und obersten Staatsbeamten, der Grund zu der neuen Kirche gelegt und dieselbe im Laufe des gegenwärtigen Jahres vollendet. Den 6. Juni d. J. fand ihre feierliche Einweihung statt, und Abends besuchte Sr. Majestät der Kaiser, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger, die Kirche, und bezeugte, nach Besichtigung aller Theile, dem dirigirenden Architekten, Staatsrath Stassow, seine größte Zufriedenheit. Dieses prachtvolle Gebäude, eines der merkwürdigsten architektonischen Denkmäler Rußlands, zieht in vollem Maße unsere Aufmerksamkeit auf sich, sowohl durch seine Schönheit, als auch durch seine majestätische Einfachheit und seine kolossalen Formen. Seine Höhe beträgt 38 Sassen, der äußere Durchmesser der mittleren Kuppel, den Säulengang eingerechnet, 13 Sassen und der innere Durchmesser 10 Sassen, die innere Höhe der Kirche 25 Sassen; die Säulen der drei Säulenhallen haben 2 Arschin 9 Werschok; diejenigen rings um die große Kuppel 1 Arschin 14 Werschok und diejenigen im Innern der Kirche 1 Arschin 13 Werschok im Durchmesser. Es geht daraus hervor, daß, außer der Spitze der Petri Paul-Festungskirche und der

Kathedrale aller Lehranstalten, die Dreifaltigkeitskirche das höchste Gebäude unserer Hauptstadt ist; denn die Admiralität ist mit ihrem Spitzdach nur 36 Sassen, die Kathedrale der Kasanschen Mutter Gottes 30, die Kathedrale des heiligen Alexander Newski 28 und die Alexandersäule 22 Sassen hoch. Der Platz rings um die Dreifaltigkeitskirche ist 103 Sassen lang und 67 Sassen breit, und der Boden wurde bis zum Fuß der Kirche um 2 Arschin über das frühere Niveau erhöht, so daß dieselbe mit ihren 5 himmelblauen mit Goldsternen besetzten Kuppeln alle ihre Umgebungen überragt, und schon vor Kronstadt im offenen Meerbusen und von allen Punkten im Umkreis der Stadt auf 20 Werste weit erblickt wird. Das Innere dieses Gebäudes, welches bis an 6000 Personen aufnehmen kann, entspricht durch die Großartigkeit und die erhabene Einfachheit und Eleganz des Ganzen vollkommen ihrem prächtvollen Außern. Sämmtliche beim Bau dieses Tempels beschäftigt gewesene Beamten erfreuten sich der schmeichelhaftesten Beweise Kaiserlichen Zufriedenheit mit ihren Leistungen und wurden für diese auf großmüthigste belohnt.“

Die Mechaniker Tscherepanoff, welche auf den Nischne-Tagilischen Bergwerken des Herrn Demidoff (im Vermuthen Gouvernemen) einen Dampfwagen bauten, der eine Last von 200 Pud mit einer Schnelligkeit von 12 bis 15 Werst in der Stunde fortbringen konnte, haben nun einen anderen Eisenbahn-Dampfwagen zu Stande gebracht, der eine fünfmal schwere Last, also 1000 Pud, nach sich führt. Es ist nun beschlossene, die Eisenbahn von Nischne-Tagilk aus bis zur Kupfergrube selbst fortlaufen zu lassen und den neuen Dampfwagen zur Transportirung des Erzes zu gebrauchen.

Odessa, vom 21. August. — Man schreibt aus Kertsch, daß von den Heeringen, welche im vorigen Herbst durch Herrn Meyner auf Holländische Weise eingefahren wurden, eine Probe nach St. Petersburg gesandt und Sr. Maj. dem Kaiser überreicht worden ist. Sie erhielten den Beifall Sr. Majestät, und der Ober-Hofmarshall hat befohlen, einige Tonnen für die Kaiserl. Tafel nach St. Petersburg zu senden.

Am 16ten zogen dicke Wolken von Heuschrecken über unsere Stadt. Ein Theil derselben ließ sich gegen Abend bei dem Dorfe Lustdorf nieder.

Die Schifffahrt auf dem Kaspiischen Meere gewinnt jährlich an Umfang. Im vorigen Jahre war ein Schiff von 211 Tonnen das bedeutendste. Im Mai d. J. sind zu Astrachan ein Fahrzeug von 248½ Tonnen und eins von 236 Tonnen vollendet und ein Drittes, von ähnlichem Tonnen Gehalte, wird nachstens vom Stapel laufen.

P o l e n.

Kalisch, vom 6. September. — Aus Warschau sind die Ballettänzer nebst dem Orchester, unter der Direction des Kapellmeister Stefani, so wie auch Schauspieler aus Berlin hier angelangt. — Der Jahrestag der Krönung ist sowohl hier als auch im Lager feierlich begangen worden. Abends war die Stadt erleuchtet. Alle Bauten sind beendet und man erwartet Se. Majestät den Kaiser auf den 9ten d. M., die andern hohen Herrschaften erst den 10ten und 11ten. Während der Abwesenheit des Kaisers und des Fürsten Starobalters sind keine Mandöver abgehalten worden. — Es ist vom General-Quartiermeisterstab eine Karte von der Gegend von Kalisch, so wie auch eine Ansicht von der Stadt erschienen. — Der General Rozniecki und Graf Vincent Krasinski sind von Petersburg angekommen. Man sagt, daß die Aufhebung des Lagers auf den 25ten festgesetzt ist.

Von der Polnischen Grenze, vom 30. August. — Nachdem das bei Doczlow abgesteckte Preussische Lager vollkommen in Bereitschaft gesetzt worden, werden nun die Truppen am 1sten selbigen beziehen, um dort bis zu ihrer Vereinigung mit der Kaiserl. Russischen Armee zu verbleiben; Augenzeugen können nicht genug die prachtvolle Lage und Einrichtung des Russischen Lagers rühmen; die Zelte für die Offiziere sind elegant ausgestattet und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Das Lager selbst steht auf beiden Ufern der Prosna; auf dem linken Ufer zwischen der Ebauffee nach Kalisch und Kirchendorf steht man vom rechten Flügel an gerechnet, eine Sapur, Abtheilung, die 7te Infanterie-Division, commandirt vom General Kuprianoff das Lager des Preussischen und daneben des Russischen Reserve-Corps; alsdann kommt das Regiment König von Preußen, 3 Bataillone Kronprinz von Preußen, Prinz Wilhelm und Prinz Carl von Preußen, die 8te Infanterie-Division, commandirt vom General Pangulin. Inmitten zwischen dem Regiment König von Preußen und dem combinirten Russisch-Preussischen Corps erhebt sich der prächtige Pavillon Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, bestehend aus einem corps de logis, mit einem Belvedere in der Mitte, worauf die Kaiserl. Flagge weht. — Auf dem rechten Ufer der Prosna, bei Zagurpye und Kalisch, das Kürassier-Regiment Er. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen, auf dem Flügel, dann die dritte leichte Kavallerie-Division, die Artillerie, die 9te Infanterie-Division, commandirt vom General Timotjew. In Kirchendorf sowohl als in Dobrzec wird Preussische Kavallerie cantonniren. — Bei dem combinirten Russisch-Preussischen Corps werden die 1ste Kavallerie-Brigade aus 1 Escadron Russischer Garde-Kürassiere, 6 Escadrons Kürassiere Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoh. und 2 Escadrons leichter Garde-Kavallerie bestehen. — Die 2te Kavallerie-Brigade aus 4 Escadrons Königl. Preussischer combinirter

Kürassier-Regiments, 4 Escadrons 6ten Kürassier-Regiments (Kaiser von Rußland), 1 Escadron 3ten Uhlanen-Regiments. — 3te Brigade aus 3 Escadrons Linien-Kosacken, 4 Escadrons Königl. Preussischen combinirten leichten Kavallerie-Regiments, 1 Detaschement der Königl. Preussischen Lehrescadron, 5 Escadrons Muselmänner. Zur reitenden Artillerie gehören $\frac{1}{2}$ Batterie Kaiserl. Russischer Garde-Artillerie, $\frac{1}{2}$ Batterie Königl. Preussischer, 1 Russische Batterie und eine Kosacken-Batterie. — Bei der Infanterie besteht die 1ste Brigade aus einem Kaiserl. Russischen Garde-Regiment, aus einem Königl. Preussischen combinirten Infanterie-Regiment und aus einem Zuge Königl. Preussischer Garde-Jäger. Die 2te Brigade aus dem Kaiserl. Russischen Regiment König von Preußen, einem combinirten Grenadier-Regiment, 1 Zug Königl. Preussischer Garde-Schützen und 1 Zug Königl. Preussischer Garde-Pioniere. — Die Fuß-Artillerie besteht aus einer combinirten Batterie der Kaiserl. Russischen und Königl. Preussischen Garde, zweien leichten und einer schweren Kaiserl. Russischen Batterie.

D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 3. September. — Ihre Königl. Hoh. die verwittwete Großherzogin Stephanie von Baden ist unter dem Namen einer Gräfin v. Wahlberg heute Vormittag von hier nach München abgereist.

München, vom 31. August. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg traf gestern Abend hier ein.

In Mitte des Platzes vor dem herrlichen Königs-Palaste wird im October das Denkmal Maximilian Joseph's, des ersten Königs von Baiern, enthüllt werden.

Kassel, vom 30. August. — Se. Durchlaucht der Fürst und Altgraf Konstantin von Salm-Reifferscheid ist von Rotenburg hier angekommen.

Frankfurt a. M., vom 29. August. — Schon gestern und vorgestern wollte man aus guter Quelle wissen, daß unsere gesetzgebende Versammlung in einer am 25ten d. M. gehaltenen geheimen Sitzung dem neuen, als Provisorium einzuführenden Eingangstolltarif, welcher ihr zur Begutachtung vorgelegt ward, ihre Genehmigung erteilt habe. Obgleich von Seiten der Mitglieder unseres gesetzgebenden Körpers, wenn Geheim-Sitzungen stattfinden, das tiefste Stillschweigen beobachtet werden soll, so ist es doch höchst selten der Fall, daß das Resultat einer solchen Sitzung als Geheimniß bewahrt wird. Und so ist es auch hier wieder als gewiß anzunehmen, daß das umlaufende Gerücht, die Versammlung habe ein provisorisches Zollgesetz genehmigt, vollkommen gegründet ist. Wenigstens wird dieses von zuverlässigen Personen versichert.

Göttingen, vom 26. August. — Das im kommenden Jahre bevorstehende 100jährige Jubiläum unserer Universität wird mit großen Feierlichkeiten begangen und durch die Grundlegung eines neuen, großen, akademischen Gebäudes verherrlicht werden. Unserer berühmten Universitäts-Bibliothek wird es, ungeachtet der bedeutenden Erweiterung, welche in der neueren Zeit deren Lokal bekommen hat, bald an Raum gebrechen, daher man schon darauf denkt, noch neue Säle für dieselbe zu gewinnen; die Verlegung der Aula, nach dem beabsichtigten neuen Universitätsgebäude, wird der Ausführung dieses Planes zu Statten kommen.

Frankreich.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 27. August. Nachstehendes ist der Inhalt des ersten Titels des neuen Preß-Gesekzentwurfes, betreffend die Preßverbrechen, Vergehen und Contraventionen, wie solcher in dieser Sitzung, ganz nach den Vorschlägen der Kommission und mit Berücksichtigung aller dazn gemachten Amendements, angenommen worden ist: „Art. 1. Jede Herausforderung zu den in den Art. 86 und 87 des Strafgesetzbuches bezeichneten Verbrechen, *) sie mag von Erfolg gewesen seyn oder nicht, ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staates. Ist sie von Erfolg gewesen, so wird sie nach dem Vorschlagen des 1sten Artikel des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft; wo nicht, so steht Gefängnißstrafe und eine Geldbuße von 10,000 bis 50,000 Fr. darauf. In beiden Fällen kann der Prozeß, dem 28. Art. der Charte gemäß, der Palastkammer überwiesen werden. Art. 2. Jede Beleidigung des Königs, die den Zweck hat, zu Haß oder Verachtung seiner Person oder seiner verfassungsmäßigen Autorität aufzureizen, ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staats, und der Schuldige wird gerichtet und bestraft, wie der vorige Artikel es besagt. Art. 3. Jede andere Beleidigung des Königs wird nach dem Buchstaben des Art. 9 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft. Art. 4. Wer den Tadel oder die Verantwortlichkeit für Verwaltungs-Maßregeln dem Könige beimißt, soll mit einmonatlicher bis einjähriger Haft und einer Geldbuße von 500 — 5000 Fr. büßen. Art. 5. Jeder Angriff auf das Prinzip oder die Form der durch die Charte von 1830 eingesetzten Regierung ist ein Attentat gegen die Sicherheit des Staats, sobald er den Zweck hat, zum Umsturze der Regierung aufzureizen. Der Schuldige wird gerichtet und bestraft, wie der erste Artikel es besagt. Art. 6. Jeder andere wie der erste Artikel es besagt. Art. 6. Jeder andere in dem Gesetze vom 29. Nov. 1830 vorhergesehene Angriff soll auch ferner nach den Bestimmungen dieses

Gesetzes bestraft werden. Art. 7. Dieselben Strafen treffen diejenigen, die öffentlich jeder anderen als der bestehenden Regierungsform beipflichten, sey es, daß sie den durch das Gesetz vom 10. April 1832 für immer aus Frankreich verbannten Personen, oder jedem Andern als Ludwig Philipp und seiner Nachkommenschaft, Rechte auf den Thron zuerkennen; sey es, daß sie sich den Namen eines Republikaners oder jede andere mit der Charte von 1830 unverträgliche Benennung beilegen; sey es endlich, daß sie den Wunsch, die Hoffnung oder die Dohung eines Umsturzes der monarchischen, constitutionellen Ordnung, oder einer Wiederherstellung der gefallenen Dynastie aussprechen. Art. 8. Jeder Angriff auf das Eigenthum, den Eid oder die den Gesetzen schuldige Achtung; jede Lobrede auf Thronräthen, die das peinliche Gesetzbuch als Verbrechen oder als Vergehen stempelt, jede Aufreizung zum Haß gegen die verschiedenen Klassen der Gesellschaft, soll nach dem Artikel 8 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 bestraft werden; doch können die Gerichte nach den Umständen die Strafen bis zum Doppelten des Maximums erheben. Art. 9. Bei allen in den Gesetzen vorhergesehenen Verunglimpfungen können die Strafen, den Umständen gemäß, bis zum Doppelten des Maximums erhöht werden, sowohl für die Haft als für die Geldbuße. Der Schuldige kann überdies für eine der Dauer der Gefängnißstrafe gleichkommende Zeit seiner bürgerlichen Rechte, wie solche im 42sten Art. des Straf-Gesetzbuches benannt sind, ganz oder theilweise für verlustig erklärt werden. Art. 10. Es ist den Tagesblättern und periodischen Schriften untersagt, über solche Injurien oder Diffamations-Prozesse zu berichten, wo die Beweisführung gesetzlich nicht zulässig ist; sie dürfen nur, wenn der Kläger es verlangt, die Klage anzeigen; in allen Fällen aber können sie das Urtheil publiziren. Es ist verboten, die Namen der Geschwornen bekannt zu machen, ausgenommen in dem Berichte über die Audienz, wo die Jury eingesetzt worden ist. Es ist ferner verboten, über die innern Berathschlagungen sowohl der Geschwornen als der Gerichtshöfe und Tribunale Bericht zu erstatten. Die Uebertretung dieser verschiedenen Verbote soll vor die Zuchtpolizei-Gerichte gebracht, und mit einmonatlicher bis einjähriger Haft und einer Geldbuße von 500 bis 5000 Fr. geahndet werden. Art. 11. Es ist verboten, Subscriptionen zu eröffnen oder öffentlich anzukündigen, die den Zweck haben, für Geldbußen, Prozeßkosten und Schadenersätze in Folge richterlicher Verurtheilungen zu entschädigen. Eine Uebertretung dieses Verbots wird gerichtet und bestraft, wie der vorige Artikel es besagt. Art. 12. Die Bestimmungen des Art. 10 des Gesetzes vom 9. Juni 1819 sind auf alle in dem gegenwärtigen Gesetze vorhergesehene Fälle anwendbar. Bei einer zweiten oder noch öftern Verurtheilung eines Herausgebers oder einer Zeitung binnen Jahresfrist, können die Gerichtshöfe und Tribunale das betreffende Blatt auf 2 Monate suspendiren. Die Gesetze

*) Diese Verbrechen sind: Alle Attentate oder Verschwörungen gegen das Leben oder die Person des Königs oder der Mitglieder seiner Familie; ferner alle Attentate oder Komplotte, die einen Umsturz der Regierung, eine Aenderung der Thronfolge, Ordnung oder eine Aufreizung zum Bürgerkriege bezwecken. Sie sollen mit dem Tode bestraft werden.

pension kann aber auf 4 Monate ausgedehnt werden, wenn die Verurtheilung auf den Grund eines Preßverbrechens erfolgt ist. Die in dem gegenwärtigen Preßgesetz, so wie in den früheren bestimmten Strafen, werden nicht mit einander vermengt, sondern müssen alle einzeln bestanden werden."

Paris, vom 30. August. — Man versichert, daß der Graf von Nigny, der sich in diesem Augenblicke mit geheimen Aufträgen in Italien befindet, den Votschafter-Posten in London erhalten werde, und daß sich der Graf Sebastiani, seiner Gesundheit halber, den Votschafter-Posten in Neapel ausgetreten habe. Letzterer soll auch, wie man sagt, den durch den Tod des Marschalls Mortier erledigten Marschalls-Staah erhalten.

Herr von Kuminig wird, so sagt man, am 5ten des nächsten Monats wieder nach Bern abreisen.

Keschid Bei, der von dem Sultan zum Votschafter in Paris ernannt worden ist, wird zwischen dem 20ten und 25ten des nächsten Monats hier erwartet. Seine Sendung soll auf die Abtretung Algiers an die Pforte Bezug haben.

In dem (bereits erwähnten) Artikel des Journal des Débats heißt es unter Anderm: „Herr Sauzet hat in der Sitzung vom 26ten einen der schönsten oratorischen Triumphe gefeiert. Er hat den 1sten Artikel des neuen Preß-Gesetz-Entwurfes in einer kraft- und lichtvollen Improvisation vertheidigt. Niemals hat Herr Sauzet eine größere Beredtsamkeit entwickelt. Da sieht man, von welcher Macht ein schönes Talent im Dienste einer guten Sache ist, und wie stark man ist wenn man die Wahrheit vertheidigt. Man muß aber auch sagen, daß seit fünf Jahren die Kammer über keine wichtigere Frage des constitutionellen Rechts berathschlagt hat: seit der Diskussion über die Erbllichkeit der Pairie fand keine ernstere und feterlichere Debatte statt. Nicht ohne Absicht erinnern wir hier an die Diskussion über die Erbllichkeit der Pairie. Es handelte sich damals darum, der Pairie eines ihrer wichtigsten Vorrechte zu entziehen, ihr das Grund-Privilegium zu rauben, welches ihr durch die Charte von 1814 bewilligt worden war. Die Erbllichkeit wurde abgeschafft; es ist ekt nicht gestattet, dies zu beklagen, denn die Abschaffung macht einen Theil der Charte von 1830 aus, und es hieße, den Grundatz unserer Regierung angreifen, wenn man auf die Erbllichkeit der Pairie zurückkommen wollte. Wir äßen daher jetzt kein Bedauern mehr, was auch zu jener Zeit unsere Ansicht gewesen seyn mag; dagegen haben wir aber das Recht, zu verlangen, daß Niemand die Prærogative antaste, welche die Charte von 1830 der Pairie zugestanden hat. Wenn man von Verletzung der Charte spricht, so muß es die erste Sorge aller guten Bürger seyn, zu wissen, was von dergleichen Anschuldigungen zu halten sey. Nun fragen wir aber alle guten Bürger: heißt es die Charte verletzen, oder dieselbe aufrecht erhalten, wenn man nicht in die Strei-

hung eines ihre Grund-Artikel, in die Abschaffung einer Gerichtsbarkeit willigen will, die sie zum Heil der Gesellschaft erschaffen hat? Heißt es die Charte verletzen, oder dieselbe aufrecht erhalten, wenn man verlangt, daß fortan nicht mehr an die Pairie gerührt werde, und daß man ihr auch nicht diejenige Macht noch entziehe, welche die neue Charte ihr gelassen hat?"

Der Moniteur meldet in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Generale Evans und Alava, die 4000 Mann in St. Sebastian haben, treffen Vorkehrungen, die Verbindung mit Frankreich durch die Besetzung von Ernani, Oparun und Irun wieder herzustellen. — In Folge des Marsches dreier Colonnen gegen Huesca, die von den Generalen Gurrea und Iruarte und dem General-Kommandanten von Aragonien befehligt wurden, sind die Navarresischen Karlisten genöthigt worden, sich zurückzuziehen; sie haben den Weg eingeschlagen, auf dem sie gekommen waren; seit dem 23ten werden sie lebhaft verfolgt."

Das Journal du Commerce enthält folgendes Privat-schreiben aus Bayonne vom 25. August: „Seit einiger Zeit hat sich die Karlistische Armee auf Märsche und Gegenmärsche beschränkt, um den General Cordova die Bewegung der Bataillone zu verdecken, welche sich nach Catalonien und Asturien gewendet haben. Diese Pläne, die Insurrection auf andere Provinzen zu übertragen, waren schon seit länger als einem Jahre durch den Kriegsminister des Don Carlos, Grafen Willemer, entworfen worden; aber Zumalacareguy suchte, wie alle Generale, zuvörderst seine Armee zu verstärken, und wollte keine Corps betaschiren. Er weigerte sich beständig, die Bewegungen der benachbarten Provinzen zu begünstigen, indem er sagte, daß sie nur dem Beispiels zu folgen und sich selbst zu organisiren brauchten. — Der Graf d'Espagne hat nur unter der Bedingung den Ober-Befehl über die Karlistischen Guerillas in Catalonien angenommen, daß man ihm Vollmacht ertheile, Mitglieder einer Junta zu ernennen, und daß man ihm einige Bataillone zusende, um ihm behülflich zu seyn, eine Armee zu bilden. Da diese Bedingungen jetzt erfüllt sind, so werden wir den vormaligen General-Captain von Catalonien aus seiner Verborgenheit hervortreten sehen, und er ist, da er die Localitäten und die Personen genau kennt, besser als irgend Jemand im Stande, den Liberalen das Terrain streitig zu machen, denn jetzt findet der Kampf zwischen diesen und den Karlisten statt; das juste-milieu der Christinos ist nicht mehr bei der Sache theilhaftig. Ein Volk, das seine Gouverneure zum Fenster hinauswirft und seine Behörden niedermerkelt, darf nicht mehr auf Versöhnung mit einer Gewalt hoffen, deren Bande sie auf eine solche Weise zerrissen hat, und die anti-nationale Forderung Marie-Christine's, einige Festungen Cataloniens durch Franzosen besetzen zu lassen, wird die Erbitterung in einer Provinz, die den Ausländer verabscheut, und die die Intervention von 1823 nur mit dem höchsten Un-

wissen ertragen hat, aufs Aeußerste steigern. Wie wiederholen es, Catalonien ist für die Castilianische Krone gänzlich verloren; es wird sich mit seinen Fueros für unabhängig erklären, wenn keine wirkliche Intervention von Seiten Frankreichs stattfindet. Im entgegengesetzten Falle aber würde Catalonien, von dem Geiste der Rache geleitet, es wahrscheinlich vorziehen, die Sache des Don Carlos zu verteidigen. Der Oberst Johann O'Donnell kommandirt ein Bataillon der nach Catalonien detachirten Division. Er ist tapfer und besitzt militairische Kenntnisse. Er ist ein Bruder des bei Pamplona getödteten O'Donnell. Die ganze Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Ereignisse gerichtet, welche in jener Provinz unfehlbar stattfinden werden."

In der Gazette de France liest man; „Den Nachrichten zufolge, welche gestern durch einen Kabinets-Courrier hlerhergebracht worden sind, unterstützen die wenigen, sich in Sevilla befindenden Truppen die insurrectionelle Bewegung, statt sie zu unterdrücken. Die Solitionen fraternisiren mit der Miliz, und sie haben diejenigen ihrer Offiziere verhaftet, die als Karlisten bekannt sind. Viele Einwohner, besonders Priester und Mönche, finden sich aus demselben Grunde im Gefängnisse. Es scheint, daß alle umliegende Ortschaften sich in derselben Lage befinden wie Sevilla, und Deputirte dorthin senden, um eine Central-Junta für die Provinz zu bilden. Die Madrider Regierung verbietet der Hauptstadt diese Nachrichten so viel als möglich, und hat sogar die fremden politischen Agenten eruchen lassen, die ihnen zugehenden Nachrichten aus den Provinzen nicht zu veröffentlichen."

Vor einigen Tagen erkrankte im Havre unter den aus der See dort ankommenden Personen eine alte Frau anversehrt ihren Sohn, und die Freude darüber war so groß, daß sie todt zur Erde niederfiel.

In der vorigen Woche plakte in dem Thal von Mont. Dürte eine Wasserhose, so daß die Dordogne plötzlich auf eine furchtbare Weise anschwell, großen Schaden anrichtete und eine Menge Vieh in ihre Fluten begrub. Zum Glück ist von Menschen Niemand ums Leben gekommen, obgleich sich grade mehrere im Flusse badeten.

Professor Julius Klaproth ist mit Tode abgegangen.

Paris, vom 31. August. — Der Prinz von Joinville, dritter Sohn des Königs, ist gestern Vormittag von hier nach Drest abgereist, wo er sich auf der Fregatte Dido einschiffen wird, um die größeren Schiffs-Arsenale in England zu besuchen. Der Prinz wird etwa 6 Wochen von der Hauptstadt abwesend seyn. Die beiden jüngsten Söhne des Königs befinden sich noch immer auf dem Schlosse Eu in der Normandie.

Der Messenger sagt: „Wir erhalten in diesem Augenblicke die Abchrift eines Briefes des Herrn Pepin an den Präsidenten des Pairshofes. Herr Pepin erklärt darin, daß er, auf seine Unschuld bauend, bereit sey, sich zur gehörigen Zeit als Gefangener zu stellen,

wenn der Pairshof glaube, daß Grund vorhanden sey, ihn in Anklagezustand zu versetzen. Er habe durch seine Flucht nur der Langenweile einer vorläufigen Gefangenschaft entgehen wollen."

Die Deputirten der Opposition haben vorgestern bei einem der angeehendsten Mitglieder der Kammer eine Versammlung gehalten, um eine Erklärung gegen das Botum über das Pressegesetz, als die Charte vom 7. August 1830 verlesend, zu unterzeichnen. — Die Truppen der Garnison sind noch immer consignirt. Diese Maßregel wird, wie es heißt, sobald noch nicht wieder aufgehoben werden. — Morgen wird das Ministerium das Pressegesetz Persil den Pairs vorlegen, und so wird denn dasselbe, vielleicht in acht Tagen schon, Staatsgesetz seyn.

Das Journal des Débats berichtet aus Bayonne vom 26. August: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 22ten noch immer in Estella. Man hatte dort ein Schreiben des Generals Guergu vom 18ten erhalten, worin dieser seine Ankunft auf Catalonien Gebiete anzeigte. Die Urbanos von Valbastro und verschiedenen anderen Städten, die er auf seinem Durchmarsche durch Aragonien berührte, haben, ohne Widerstand zu leisten, ihre Waffen niedergelegt. Den Karlisten sind dadurch über 2000 Gewehre in die Hände gefallen. Sechs Karlisten-Bataillone von dem Corps des Juurals sind vor einigen Tagen bis Lodosa vorgedrungen; sie gingen auf diesem Marsche dicht bei Lerin vorbei, ohne daß die in diesem Orte befindlichen zahlreichen Truppen der Königin sich ihrem Vorhaben irgend widersetzen. Der Hauptzweck des Unternehmens war, in Lodosa und der ganzen Umgegend junge Leute für den Dienst des Don Carlos auszuheben; derselbe ist vollständig erreicht worden." — Der in Bayonne erscheinende Phare spricht die Meinung aus, daß von den in Aragonien und Catalonien eingedrungenen Karlisten kein einziger lebendig wieder nach Navarra zurückkommen werde. Dasselbe Blatt will wissen, daß der Graf von Espagne in Catalonien eine schlechte Aufnahme gefunden habe. — Im Indicateur de Bordeaux liest man: „Ein am 23ten von Madrid abgegangener Courier hat bei seiner Durchreise durch Bordeaux erzählt, daß er in Aragonien gehört habe, der General Sureda habe ein Gefecht mit den Karlisten gehabt, und ihnen 500 Gefangene und einen bedeutenden Geld-Transport abgenommen. Ein Mönchskloster, welches die Karlisten bei ihrem Durchmarsche beschützt und ihnen 100 Gewehre verschafft hatte, sey in Brand gesteckt, und alle Mönche seyen umgebracht worden." — Ein Schreiben aus Jaca vom 23. August bestätigt diese Nachricht, und fügt hinzu, daß die Karlisten von allen Seiten eingeschlossen wären. — Der Renouveleur dagegen versichert, daß die nach Aragonien detachirte Expedition die Truppen der Königin geschlagen habe und überall freudig aufgenommen werde. An offiziellen Nachrichten fehlt es von beiden Seiten.

S p a n i e n.

Madrid, vom 22. August. — In der heutigen Hof-Zeitung liest man: „Heute Morgens um 11 Uhr ward das große Confeil, das am 14ten d. unter dem Vorſitz Ihrer Majestät der Königin-Regentin begann, im Ministerium des Innern fortgesetzt. Alle Minister und übrigen Mitglieder wohnten demselben bei, aber Ihre Majestät führte nicht den Vorſitz. Wir kennen das Resultat des Confeils noch nicht, allein wir hoffen, daß die Minister den Zustand der Hauptstadt und der Provinzen in Erwägung gezogen haben und diejenigen Maßregeln, welche die Umstände erheischen und die mit dem allgemeinen Interesse im Einklang stehen, ergreifen werden.“

Das nämliche Blatt enthält folgendes königliche Dekret: „In Erwägung der mir durch das Minister-Confeil über die Censur der Zeitungen gemachten Vorstellung, habe ich für dienlich erachtet, Folgendes zu verordnen: 1) Die Censoren, die bis zu diesem Augenblick individuell mit der Prüfung der Zeitungen, die in dieser Hauptstadt erscheinen, beauftragt waren, sollen in Zukunft eine Kommission bilden, die sich jeden Tag versammeln wird, um sie zu prüfen und zu censuren; 2) die Kommission soll in Zukunft allein für Alles verantwortlich seyn, was in den Zeitungen gedruckt wird, abgenommen, wenn die Redactoren oder Herausgeber nach der Censur in ihre Blätter nicht vorläufig censurirte Artikel einrücken werden, wo-in sie zum Haß und zur Verachtung der Regierung aufzureizen suchen. In diesem Falle sollen die Redactoren und Herausgeber allein verantwortlich seyn und die Zeitung soll in Gemäßheit der Art. 22 und 1 der Verordnungen vom 4. Januar und 1. Juni 1834 suspendirt werden; 3) in Gemäßheit dieser nämlichen Artikel und ihres Geistes kann die Regierung jede Zeitung, wenn sie es für nöthig hält, und nach der Dringlichkeit der außerordentlichen Umstände des Augenblicks, unterdrücken; 4) die jetzt in Betreff der Druckfachen sowohl, als der Zeitungen in Kraft bestehenden Verordnungen und Bestimmungen sollen fortwährend in allen den Theilen, die nicht mit dem ersten Dekret im Widerspruch stehen, vollzogen werden. Er. Aldefonso, den 18. August.“

Die Könige.

Es ist eine Militär-Kommission ernannt worden, die aus dem Präsidenten, General Don Antonio Rosello und sechs Obersten besteht.

Die Hof-Zeitung vom 19ten enthält einen allgemeinen Bericht über die Vorfälle am 17ten und 18ten und schließt denselben folgendermaßen: „Der Sieg der Verschwörer würde den Bürgerkrieg über die ganze Halbinsel entzündet haben. Sie waren indeß unter sich uneinig, die Einen verlangten eine berüthmte aber nicht anwendbare Constitution, die Anderen die Entwerfung einer ganz neuen Verfassung. Der Kampf, der stattgefunden hätte, wäre zu einem Siege für den Präsen-

denten geworden. Es ist endlich einmal Zeit, daß diese unsinnige Verschwörungswuth für immer unterdrückt wird, und daß der persönliche Ehrgeiz dem Wohl des Vaterlandes nachstehe. Die Verschwörer haben es nur sich selbst beizumessen, wenn mit der Strenge der Geseze gegen sie verfahren wird. Es ist die Pflicht der Regierung, die Handhabung der Gerechtigkeit mit aller Kraft zu unterstützen.“

Am 13ten hat man zu Valencia feierlich die Fahnen der ehemaligen königl. Freiwilligen der Provinz verbrannt. — Zu Binanöz, in der nämlichen Provinz, haben die Behörden die vorzüglichsten Patrioten verhaften lassen, wovon einige nach Alicante in die Verbannung geschickt werden sollen. Sie haben dagegen bei dem Grafen von Almodovar, interimsistischem General-Capitain, reclamirt.

Zu Taragona erwartete man einen allgemeinen Aufstand der Karlisten in der Umgegend. Die Hälfte der Fremden Legion wird nach Balles abgehen und schon war eine zahlreiche Kolonne Freiwilliger von Taragona nach der nämlichen Bestimmung abmarschirt.

Nach dem Phare de Bayonne war am 16ten General Cordova mit drei Kolonnen in Logroño eingerückt; zwei andere Kolonnen bewegten sich gegen Bilbao, um den 6 karlistischen Bataillonen aus Biscaya die Spitze zu bieten. Don Carlos soll eine Junta für Catalonien gebildet haben, nämlich aus dem Erzbischof von Solsona, dem Sohne des Barons von Croles, und dem Oberstlieutenant Don Louis Velaz.

Das Diario, ein Journal der Balearischen Inseln, meldet, daß die Stadt Managor (Majorca) sich in der Nacht vom 9ten zum 10. August für Don Carlos erklärt hatte. Die Bewegung wurde durch Geistliche veranlaßt, welche sich eingebildet hatten, daß die französische Flotille, welche die Fremden Legion an Bord hatte, zur Unterstützung der Karlisten abgeschickt worden sey. Ein kleines Corps, aus 2 Compagnien der Provinzial-Truppen bestehend, reichte hin, um die Bewegung ohne Blutsvergießen zu unterdrücken. Die Nachrichten von Barcelona und Valencia waren in Majorca eingetroffen, und hatten eine große Gährung gegen die Mönche verursacht. Der Gouverneur hat, um einen unvermeidlich gewordenen Ausbruch vorzubeugen, alle Klöster der Provinz unterdrückt. Diese Maßregel wird mit der größten Ruhe ausgeführt.

Barcelona, vom 21. August. — Der hiesige Vapour prüft folgende Frage: Wer soll Spanien ein Grunde Gesetz geben? Er behauptet, dieses Werk müsse durch eine die Nation repräsentirende Versammlung vollbracht werden: nun aber haben die jetzigen Cortes diesen Charakter nicht. Die Kammer der Proceres repräsentirt nichts; die Kammer der Procuradores ist im Allgemeinen aus Männern gebildet, die durch ihren Patriotismus und ihre Uneigennützigkeit empfehlenswerth sind (Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage

zu No. 210 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Mittwoch den 9. September 1835.

(Fortsetzung.)

und deren größter Theil wahrscheinlich durch das Land von Neuem würde gewählt werden; aber gewählt von einer durch das aristokratische Gesetz vom 20. Mai 1834 einer durch das aristokratische Gesetz vom 20. Mai 1834 sehr beschränkten Zahl von Männern, repräsentiren sie nur einen sehr kleinen Theil des Spanischen Volkes. Es muß daher von zwei Dingen eines geschehen: entweder muß man ein neues Wahl-Gesetz machen, oder in der Wahl-Art der Constitution von 1812 seine Zuflucht nehmen. Dieses letztere Mittel verdient den Vorzug; aber es wäre zweckmäßig, als Pfarr-Wähler nur diejenigen zum Wotiren zuzulassen, welche die durch das neue Municipal-Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen, um Municipal-Wähler zu seyn, erfüllen. Der Vapor glaubt, in Spanien werde es zu viel Unwissenheit, als daß man dort das allgemeine Stimmrecht einführen könne, ohne das Wohl des Landes zu gefährden.

Der Vapor enthält einen ihm mitgetheilten Artikel, dessen Verfasser den Verfall der östlichen Provinzen der unglücklichen Vereinigung der Kronen von Castilien und Aragonien zuschreibt. „Barcelona, Catalogna, Valencia und Majorca“, sagt er, „haben ihre Cortes und ihre Privilegien verloren: Madrid behandelt sie als erobertes Land.“ Der Vapor findet es voreilig, die Frage der Trennung der beiden Kronen anzuziehen. Man muß, sagt er, die Freiheit Spaniens sichern. Alles läßt glauben, daß Castilien die Anstrengungen Aragoniens unterstützen werde; es ist daher kein Grund vorhanden, beide von einander zu trennen. Nur in dem Falle, wo der Thron von Castilien sich weigern würde, uns zu hören, würde es statthaft seyn, an diesen äußersten Entschluß zu denken. Höchstwichtige politische Erwägungen würden abzuwiegen seyn, ehe man das ruhmvolle Wappen der Grafschaften von Barcelona aufpflanzt. Wir werden nicht unterlassen, diese Frage zu erörtern, wenn die Verwicklung unserer Angelegenheiten dieses erfordern wird.

Die Junta von Barcelona hat folgendes Altenstück an die Junta von Saragossa erlassen: „Die Bando, welche die Aragonier und Catalanier in den glorreichsten Zeiten vereinigt haben, die Gleichheit der Gesetze und Gewohnheiten, ihre Nachbarschaft und andere wichtige Gründe, müssen sie auch ferner im Glück und Unglück vereinigen. Unter den gegenwärtigen Umständen werden lokale Verhältnisse zwischen den Behörden und Corporationen von der höchsten Wichtigkeit. Diese Vereinigung muß sich auf die Erhaltung des Thrones Ja-

bella's II. und auf eine gesetzliche und wahre Freiheit gründen. Die Junta von Barcelona hoffe, daß die Darlegung ihrer Gesinnungen Ihnen angenehm seyn wird.

Barcelona, den 18. August.

Antonio von Giranella, Präsident,
Francisco Soler, Secretair.

P o r t u g a l

Der Engländer, Herr Purvis, hat Erlaubniß erhalten, 20 Tage länger in Lissabon zu bleiben. Man glaubte aber, daß der Herzog von Palmella den gegen ihn erlassenen Befehl ganz zurückziehen würde. Die Marquise von Loulé (geborene Infantin Donna Anna Jesus) ist von einem Sohne entbunden worden, vielleicht von einem Prinzen, denn sollte die Königin keine Kinder hinterlassen, und keine von den Brasilianischen Prinzessinnen aufreten, so muß der Thronfolger unter den Kindern der Marquise und der Prinzessin Amelia (der jüngsten Tochter Dom Pedro's) gewählt werden.

E n g l a n d.

London, vom 29. August. — Unter den Er. Majestät bei dem Feyer am Mittwoch vorgestellten Personen befanden sich der Baron von Westrenen von Tieland, Mitglied der Holländischen Botschaft; der kgl. Dänische Gesandtschafts-Attaché von Plessen; der Landgräfl. Hessen-Homburgische Kammerherr von Jbüll; der neu ernannte Gouverneur von Süd-Australien, Captain Hindmarsh, und Herr Fox Strangways, gewesener Geschäftsträger am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe. Nach dem Feyer hielten Er. Majestät Geheimen-Rath, welchem sämtliche Minister beizuhnten. Abends auf der Rückreise nach Windsor speisten Er. Majestät bei dem Grafen von Errol in Richmond-Park. Vorgestern haben Ihre Königl. Majestäten in zahlreicher Begleitung dem Wettrennen in Egham beigewohnt.

Der Globus widerspricht der von einigen Blättern gegebenen Nachricht, daß der Herzog von Nemours sich nach Lissabon begeben würde.

Man liest im Courier: „Die ministeriellen Zeitungen in Belgien fangen an, Wink hinzusetzen, daß die Presse dort beschränkt werden müsse, da dies in Frankreich im Antrage sey, denn jeder Angriff auf die französische Regierung finde sein Echo in den Belgischen Blättern. Wie sagten schon früher, die französische Regierung werde nicht Ruhe finden, so lange eine freie

Presse noch irgendwo vorhanden sey, und es ist schon ganz klar geworden, daß, wenn sie ihren Zweck erreichen soll, die Presse in allen Nachbar-Ländern, eben so sehr wie die Französische, in Fesseln geschlagen werden muß, oder die Französische Regierung wird von allen diesen Seiten her angegriffen werden. Keine dreifache Donan-Reihe wird ihre Grenzen vor der Ansteckung durch eingeschwärzte politische Schriften schützen können. Die beantragten neuen Gesetze werden sich in der That als eine ausgelegte Prämie für einen solchen Handel aus allen benachbarten Ländern bewähren."

In der Morning-Post liest man: „Die Whigs haben uns in diesem Jahre eine ausgezeichnete Probe einer factiösen Opposition gegeben und scheinen uns nun auch mit einer factiösen Regierung beschränken zu wollen. Lord Viscount Melbourne ist, seitdem er sein Amt angetreten, niemals von dem Könige freiwillig, sondern nur immer, indem derselbe der Nothwendigkeit nachgab, zum Minister ernannt worden. Jetzt will er, dem Oberhause zum Trost, im Amte bleiben. Es ist dies ein kühnes Unternehmen. Wenn wir ihn nicht vor einem papistischen Rebellen im Staube herumkriechen sehen, so könnte man wirklich glauben, er sey von einem gewissen hartnäckigen Heroismus befeelt. Aber hinter dem Vorhang bietet die Scene einen so demüthigenden und belehrenden Kontrast dar gegen die prahlerische Halsstarrigkeit, womit das Auditorium begrüßt worden ist, daß der Zauber sogleich verschwindet. Niemals war ein Kabinet in einem solchen Zustande; alle Mitglieder bekämpfen und widersprechen sich gegenseitig. Der Premier-Minister würde sich zurücksiehen, aber Lord John Russell, unser Don Carlos, der die „Collisionen“ liebt, widersetzt sich. Lansdowne sieht dabei sehr grämlich aus und denkt schon daran, sich einem anti-papistischen Kabinet anzuschließen."

Die Morning-Chronicle sagt: „Die Geld-Bewilligungen sind votirt, aber noch nicht angewiesen. Hierin liegt die wahre Quelle der Volksmacht. Eine beschränkte Anweisung, eine starke Resolution, die Meinung des Unterhauses über das Betragen des Oberhauses ausdrückend, dürfte für die gegenwärtige Session hinlänglich seyn. Andere Prozeduren, ebenfalls im Umkreise der Constitution, dürfen in nächster Session zur Anwendung kommen, wenn nämlich mäßige Maßregeln nicht die gewünschte Wirkung haben sollten."

Ein mit Verbrechern nach Vandiemens-Land abgegangenes Schiff, der Georg III., ist im April d. J. in der Mündung des Derwent verunglückt, wobei 132 Menschen, meistens Verbrecher umgekommen sind.

Am vorigen Donnerstag früh Morgens um 4 Uhr hat man in mehreren Städten und Dörfern von Lancashire zwei heftige Erderschütterungen verspürt.

Der Morning-Herald meldet: „Die Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten ist von der Regierung der Königin von Spanien entschieden worden; das des-

jassige Dekret hat die Billigung des Minister-Raths, des Regenschafst-Raths und der Königin erhalten; es wird aber erst in einigen Tagen publizirt werden, da Lorenzo, der den Traktat eigenhändig aufgesetzt hat, um ihn geheim zu halten, erst zuvor das Publikum durch die Presse darauf vorzubereiten gedenkt. Die beiden Columbianischen Commissaire, General Soublotte und O'Leary, hatten ihr Gesuch in sehr entschiedenem Tone vorgebracht und jede Entschädigung abgelehnt, welche Lorenzo hartnäckig verlangt hatte. Die Folge war, daß sich die Spanische Regierung entschloß, die Unabhängigkeit nicht allein Columbians (welche jene Commissaire vertraten) sondern aller Süd-Amerikanischen Staaten ohne alle Bedingungen anzuerkennen."

London, vom 1. September. — Die Herzogin von Cambridge hat sich am 28ten v. M. in Dover nach dem Kontinent eingeschifft. Auch des Herzogs Abreise, der sich nach Kalisch begeben wird, steht nahe bevor.

In diesen Tagen hatten die Diplomaten fast sämtlicher größeren Kontinental-Mächte, so wie der Gesandte der Vereinigten Staaten, Unterredungen mit Lord Palmerston.

Ueber den Weg, welchen die Minister in Bezug auf die Behandlung der Münzreform-Bill bei der wiederholten Diskussion derselben im Unterhause einzuschlagen gedenken, hatte sich Lord John Russell schon gestern Mittags in einer von ihm einberufenen Versammlung von Unterhaus-Mitgliedern erklärt. Die Minister, sagte er, seyen entschlossen, alle diejenigen Amendements des Oberhauses zu verwerfen, welche geradezu dem volksthümlichen Prinzip der Bill widerstritten, die übrigen Amendements dagegen zwar ihrem wesentlichen Inhalte nach anzunehmen, sie aber einer so genauen Prüfung und Modifizirung zu unterwerfen, daß in keiner Weise die Absicht der Tory-Partei, die ganze Maßregel wo möglich dadurch illusorisch zu machen oder wenigstens ihre Ausführung zu erschweren, erreicht werden könne.

In und um Epsom hat man kürzlich den Eimer Wasser zu 3 und 4 Pence verkauft. Man hat viel Schaafe aus Mangel an Wasser todt auf dem Felde gefunden, und, wie versichert wird, sind im Windsor-Park selbst Gafanen verdurstet.

Der Courier äußert auf Anlaß der neuen Beschränkungen der Presse in Frankreich: „Bei uns haben wir solche Gesetze nicht zu befürchten, da sie der Magna Charta entgegenlaufen würden; allein Französische Minister lassen sich weder durch Charten noch Gründe schrecken setzen."

Ungeachtet eine Morgen-Zeitung aus Madrid vom 22ten gemeldet hatte, daß die Spanische Regierung die Südamerikanische Unabhängigkeit noch nicht anerkannt habe, wenn gleich Herr Sta. Maria Pässe nach Madrid erhalten, bleibt doch der Globe fest bei der ersten Behauptung. Die Abberufung des Päpstlichen

Munius aus Madrid bestätigt sich durch die dortigen Zeitungen.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 27. August. — Am Geburtsfest S. Majestät der Königin war in Ostende großes Gastmahl bei Hofe und ein glänzender Ball. Hier war Abends die Stadt erleuchtet. Am 21sten Nachmittags, als der König und die Königin von einer Spazierfahrt auf dem Meere zurückkehrten, erschien das Königl. Boot, als eben die Schleuse, wodurch bei der Fluthzeit das Wasser in den Hafen eingelassen wird, geöffnet ward, an der Einfahrt desselben. Das äußerst stürmische Wasser drohte, das Boot zu verschlingen, und machte das Anlegen so schwierig, daß der König und die Königin genöthigt waren, ins Wasser zu steigen, um, bis an die Knie durchnäßt, das Ufer zu erreichen.

Gestern hat ein vierter Eisenbahn-Schlepp-Dampfwagen, der Rapide, eine Probefahrt gemacht. Er vollendete die Reise von hier nach Mecheln und eben so zurück in 21 Minuten.

S c h w e i z.

Zürich, vom 24. August. — Der großen Aufregung zu Genf im Anfange des vorigen Jahres scheint eine gleichfalls große Theilnamlosigkeit an öffentlichen Angelegenheiten gefolgt zu sein. Die diesjährigen Wahlen fielen zu Gunsten der Regierung aus, und drei Viertel der Bürger enthielten sich jeder Abstimmung.

Die Helvetie schreibt aus Liestal (Basel Landschaft) unterm 18. August: „Der Pfarrer von Oberwyl ist eingesezt; 46 Familienväter sind im Gefängniß; der Gemeinderath ist aufgelöst und neu besetzt; die Occupationskosten sind bezahlt. Man muß gestehen, daß die Regierung Ernst zu machen mußte. Indessen hat die Regierung selbst den ersten Fehler in der traurigen Geschichte gemacht, daß sie ohne, wie die Verfassung vorschreibt, den Landrath zu fragen, einen Vertrag über die Wiederbesetzung der katholischen Pfarren mit dem Bischofe abgeschlossen. Das durch diesen Vertrag den katholischen Gemeinden (übrigens nur gemäß dem katholischen Dogma) vorenthaltenen Recht der Selbstwahl ihrer Pfarrer, welche von den reformirten Nachbargemeinden ausgeübt wird, hat die Gemeinden Oberwyl und Mülchwyl hauptsächlich geschmerzt. In diesem Gefühl haben diese Gemeinden Adressen an den Landrath eingereicht, um Wiederaufhebung jenes mit dem Bischofe abgeschlossenen Vertrags; der Landrath hat auch in diesem Sinne eine Kommission an den Bischof gesandt, von diesem aber die Antwort erhalten: er habe mit der Regierung unterhandelt und kenne keine andere den Staat nach außen vertretende Behörde: „Es bleibe bei dem Vertrage.“

G r i e c h e n l a n d.

Nach Berichten aus Athen vom 29. Juli in Englischen-Blättern war Oberst Gordon zum General-Major und Ober-Befehlshaber von West-Griechenland ernannt; er befand sich in Drachori, nachdem er die Räuber über die Gränze getrieben, von denen der Pascha von Larissa 30 hatte erschießen lassen. Die beiden Töchter des Grafen Armanberg hatten sich mit den Fürsten Michael und Dimitri Kantakuzenos vermählt, was bei dem Volke guten Eindruck machte. Kolletti war noch in Athen und hatte an einem Gallenfieber schwer darniedergelegen, nur aber in der Besserung. Seine Partei war fast gänzlich verstimmt.

Professor Zumpt aus Berlin ist in Patras angekommen und wird stündlich hier erwartet. — Im Ganzen ist hier alles ruhig und geht gut, aber gewaltig langsam. Räuberbanden, ohne politische Zwecke, beunruhigen Akarnanten, jedoch hat dies nichts zu sagen. In der Hauptstadt bleibt es hier ruhig. Die Hitze ist hier sehr groß; wir haben + 32° Reaum. im Schatten. Die Krankheiten und die Sterblichkeit sind wahrhaft entsetzlich.

Here Sedlaczek aus London hat sein Concert angekündigt. Referent, welcher ihn bereits öfter zu hören Gelegenheit hatte, erlaubt sich, auf seine Leistungen im Voraus aufmerksam zu machen. Sie entsprechen dem Rufe vollkommen, der ihm vorausgeeilt ist. Besonders ist es aber der volle, starke Ton, welcher sein Spiel auszeichnet und der Geist, welcher aus demselben spricht. Er selbst ist begeistert und reißt seine Zuhörer mit sich fort. Schade ist es, daß ihm seine Zeit nur erlaubt, ein einziges Concert zu geben. Hoffentlich wird er in diesem volle Anerkennung seines Talents finden.

Die Allerhöchsten Herrschaften werden es wahrscheinlich mit ihrer Gegenwart beehren.

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.

Die heute früh um halb 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Henriette, geb. Bornmann, von einem gesunden Töchterchen, beehrt sich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Wilken bei Trebnitz den 8. September 1835.

Bornmann, Pastor.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Mittwoch den 9ten, zum erstenmale: Ich bleibe ledig. Lustspiel in 3 Akten von Karl Blum.

Donnerstag den 10ten: „Das Concert am Hofe.“ Romische Oper in 1 Akt. Hierauf: „Die Kunst der Kleinen“, oder „die Hintertreppe.“ Lustsp. in 1 Akt.

Ge. Hochgeboren der Kaiserlich Königl. Rittmeister im 5ten Husaren-Regimente (König von Sardinien), Herr Graf Franz Annoni aus Mailand, hat bei seinem Abgange von hier den Oco. Armen ein Geschenk von 12 Species-Thaler (16 Rthlr.) gemacht, wofür im Namen der Armen ergebenst dankt

Fiebig, Bürgerme. Ker.

Contb ten. 7. September 1835.

Concert, Anzeige.

Donnerstag, den 10ten September 1835 werden die Gebrüder Lichren ihr letztes Concert im Untere Stadt-Musik-Saale zu geben die Ehre haben. Der vierte Theil der Einnahme ist für die Armen bestimmt. Billets zu 15 Sgr. so wie Orchester-Billets zu 1 Thaler, sind in den Musikhandlungen der Herren Franz, Weinhold, Leuckart und an der Kasse zu haben. Anfang sieben Uhr.

Mittwoch den 9. September wird zur Feier der Anwesenheit so vieler hohen Herrschaften im Liebig'schen Lokale

vor dem Schweidnitzer Thore

eine musikalische Abend-Unterhaltung

nach Strauß und Lanner stattfinden.

Der Anfang ist um 4 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Keller, Vermietung.

Zur anderweitigen dreijährigen Vermietung der mit Ende Dezember dieses Jahres miethlos werdenden Gewölbe und Keller unter der Taschenbastion, haben wir auf den 18ten September d. J. Vormittags 10 Uhr einen Licitations-Termin auf dem rathhäuslichen Fährtensaale anberaumt, wozu Miethslustige hierdurch einzuladen werden.

Die Vermietungs-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Klug zur Einsicht bereit.

Breslau den 12. August 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordneter:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Ärte.

Nothwendiger Verkauf und Edictal-Citation.

Das Wohnhaus sub No. 82 zu Neusalz, zur Schiffer Carl Euckerschen Concursmasse gehörig, abzuschätzen auf 943 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7. October 1835 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zugleich werden alle unbekannte Real- und Personalgläubiger aufgeboten, spätestens in diesem Termine sich zu melden, zur Vermeidung der Präclusion und Auserleugung eines ewigen Stillschweigens gegen die übrigen Gläubiger.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Neusalz.

A u c t i o n.

Am 15ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 15. Mantlerstasse mehrere zu Nachlaß Massen gehörende Effecten, bestehend in Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 7. Septbr. 1835. Mannig, Auctions-Commissar.

A u c t i o n.

Am 17ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr u. d. f. Tage, soll der Mobilien Nachlaß des verstorbenen Ober-Landesgerichtsrath Herrn Költzsch, bestehend in Medaillen und Münzen, Uhren, Gold- und Silberzeug, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, Kupferstichen und Büchern, in der Wohnung des Verstorbenen, Taschenstraße No. 17., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 8ten September 1835.

Mannig, Auctions-Commissar.

A c t e r, V e r p a c h t u n g.

Vor dem Odethe in der Klingelgasse ist das ehemalige Schram'sche Grundstück mit 9 Morgen Acker, sub No. 637/a, von Michaeli ab anderweitig zu verpachten, wozu ein Termin auf den 19ten d. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt; darauf Reflectirende werden hiermit eingeladen, am Orte zu erscheinen und ihre Gebote unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben. Breslau den 3. Septbr. 1835.

Die Friedr. Gottlieb Kriechke'sche Vormundsch.

Güter-Verkaufs-Anzeige.

In der Nähe von Breslau,

so wie

im Hirseberg'schen, Janerschen, Liegnitz'schen, Schweidnitz'schen und Reichenbach'schen Kreise, als auch in den andern fruchtbarsten Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und den angrenzenden Provinzen sind uns

Landgüter jeglicher Grösse

bis zum Werthe von 1 Million Thaler, die sich in bestem Cultur-Zustande befinden, bedeutende Forsten, feine Schaafheerden etc. etc. und sehr schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude haben, zu den heutigen Conjunctionen angemessenen Preisen und gegen mässige Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Hierauf Reflectirenden sind wir sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft kostenfrei zu theilen. Breslau den 18. August 1835.

Anfrage- und Adress-Bureau

(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

NS. Administratoren, Beamten, Hauslehrer, Privatsecrétaires und dergl., wie auch Oekonomie-Eleven werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Öffentlicher nothwendiger Verkauf. Für Kunsterkenner und Kunstliebhaber.

Besonders eingetretene Verhältnisse machen es nothwendig, nachbezeichnete Original-Oelgemälde, welche aus einer berühmten Sammlung eines Fürsten sind, zu verkaufen.

Vierzehn Stück vorzügliche Original-Gemälde berühmter alter Meister.

Leonardo da Vinci.

- 1) Das Haupt des Johannes wird der Herodias gebracht, 23 hoch, 34 breit.

Ludovico Carracci.

- 2) Grablegung Christi, 10½ hoch, 14½ breit.

Gentilis Bellini.

- 3) Christus auferstanden zeigt sich den Seinigen, 29 hoch, 40 breit.

Cavaliero d'Arpino (Schule von Corregio).

- 4) Andromeda am Felsen geschmiedet, durch Persens befreit, 7½ hoch, 22½ breit.

Both, Gebrüder, Andreas und Johann (deren Einer die Landschaft, der Andere die Staffage malte).

- 5) Grosse Landschaft im Abendlicht, 28½ hoch, 40½ breit.

Domenichino (Zampieri).

- 6) Die heilige Margaretha durch einen über ihr schwebenden Engel gekrönt, 19 hoch, 12 breit.

Garofallo, Ben, Tizio (Schule von Ferrara).

- 7) Eine heilige Familie, 22½ hoch, 28½ breit.

Giovanni Lucca Giordano.

- 8) Das Bad der Diana, 19 hoch, 28 breit.

- 9) Der Sturz der Giganten im Kampf mit Jupiter, 22 hoch, 28½ breit.

Aus der Schule von Siena.

- 10) Maria's Himmelfahrt, 25 hoch, 18 breit.

Farsellino di Ferrara.

- 11) Eine Flucht aus Egypten, 10½ hoch, 8 breit.

Tizian (Vercelli).

- 12) Der Engel Gabriel mit dem Knaben Petrus, 12 hoch, 9 breit.

Mabouze von Maubenge.

- 13) Der St. Sebastian von Pfeilen durchbohrt, 37½ hoch, 27 breit.

Antonio Pallesstra.

- 14) Eine heilige Familie, 16½ hoch, 19½ breit.

Es sind solche von heute ab in unserm Lokale im alten Rathhause eine Treppe hoch aufgestellt und wird deren Verkauf im Ganzen oder die Versteigerung der einzelnen Stücke unfehlbar bis zum 10ten d. M. stattfinden.

Die Gemälde sind sehr gut erhalten und mit allem Rechte als ganz vorzüglich zu empfehlen,

weshalb wir uns auch ganz unterthänigst einzuladen erlauben.

Breslau am 8. September 1835.

Anfrage-, und Adress-Bureau, am Ringe im alten Rathhause, eine Treppe hoch,

Zugleich empfiehlt sich unterzeichnetes Institut zu allen Gattungen von Geschäfts-Aufträgen in Geld-, Finanz- und Handels-Angelegenheiten, so wie zum Ein- und Verkauf von Landgütern etc., wie auch zu öffentlichen Auctions-Abhaltungen und zur Anfertigung aller Eingaben, schriftl. Aufsätze, Uebersetzungen und Rechnungen ohne Ausnahme.

Anfrage- und Adress-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

Wagen, Verkauf.

Zwei sehr gut und dauerhaft erbaute, noch ganz gut erhaltene, halb und ganz gedeckte Coachen, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf, Schweißdithers No. 25.

Ein neuer dauerhafter Staatswagen nebst meh. ert. Sorten andern Waagn, stehen zu billigem Preise zum Verkauf, Hummeret No. 15.

Ein ganz gedeckter Reitwagen steht billig zu verkaufen vor dem Schweißdithers Thor in der neuen Schmiede bei der Kavallerie-Kaserne.

Ganz neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupfer-Schmiedestraße No. 25, bei dem Instrumentenmacher Fr. Hiller.

Ein Hirschfänger

vorzüglichster Art ist wohlfeil zu verkaufen bei Hübner & Sohn, Ring No. 32, eine Stiege hoch.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Mein erster Transport echter Haarlemer Blumenzwiebeln ist bereits angekommen; die Qualität derselben ist ausgezeichnet schön, und empfehle ich solche laut gratis in Empfang zu nehmenden Catalogen zu geneigter Abnahme.

Carl Fr. Reitsch,

in Breslau, Stockaasse No. 1.

Die Uhren-Handlung

der Gebrüder Bernhard, Reusche Str. No. 3. neben dem goldenen Schwert

macht einem hochzuverehrenden Publikum und ihren Handlungsfreunden hierdurch ergebenst bekannt, daß sie so eben eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten silbernen und goldenen Cylinder-Taschen-Uhren erhalten hat, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

Bei **Wilh. Gottl. Korn**, auf der Schweid-
nitzer Straße No. 47, sind fortwährend zu haben:

Des Hauptmanns **Heymann** in Berlin
topographische und Militair-Karte
der Umgegend von Kalisch
bis Opatowek, Stawiszyn, nebst den angrenzenden Thei-
len des Großherzogthums Posen, — Ostrowo, Kroto-
schin, Pleschen u. umfassend.

Preis: 15 Sgr.

Hieran schließt sich:

Desselben topographische Karte
der dicht an Kalisch und Opatowek östlich angren-
zenden Distrikte Kozminel, Staw, Iwanowice u.
(Section 115) Preis 15 Sgr.

Special-Karte

einiger Theile des Königreichs Polen und Großherzog-
thums Posen, die Gegend um Kalisch, Ostrowo u.
enthaltend. Folio. Halle. 20 Sgr.

Sämmtliche Karten empfehlen sich den Herren Offi-
zieren und Allen, die das herannahende militairische
Manöver in jener Gegend besuchen wollen, durch ihre
Genauigkeit und vortreffliche Ausführung.

Ferner ist dasselbst zu haben:

Die Reise nach Kalisch;
enthält die Reiserouten dorthin, nebst historischen und
statistischen Notizen, Postkarte u. Berlin.
Geheftet. 8 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhand-
lungen (in Breslau bei **Wilh. Gottl. Korn**) zu haben:

Bedenken gegen die Oeffentlichkeit der Berathung und
Beschlussfassung moralischer Personen, besonders des
Staates. Von **F. B. Freiherrn v. Seckendorf**
(Königl. Preuss. Regierungs-Präsident). gr. 8vo.
auf Velinpapier gedruckt. brosch. 1 Rthlr.

Eine in jeder Beziehung höchst beachtenswerthe Schrift!

Verlagshandlung von **Carl Heymann**
in Glogau.

Denkmünze.

Auf der einen Seite befinden sich die Bildnisse Ihrer
K. K. Majestäten, Umschr. **Nicolaus I. Kaiser v. Ruß-
land, Alexandra, Fedorowna, Kaiserin, geb. Prinz-
v. Preußen**, hohe Gegenwart in Breslau den 9. Sep-
tember 1835. Auf der andern Seite ist das Bildniß Sr.
Majestät des Königs, Umschr. **Friedr. Wilhelm III.**
König v. Preußen. Diese Denkmünze ist beim Medailleur
Lesser, Sandgasse No. 1, zu haben: in Gold 7 Th'or,
in Silber mit Kapsel 2½ Rthlr., und in weiß Metall
5 Sgr., wie auch bei **Hübner & Sohn**.

Literarische Anzeige.

Vollständig ist nun bei den Unterzeichneten
erschienen und in Breslau bei **Wilh. Gottl. Korn**
zu haben:

Poeppig, Prof. Ed.,

Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonen-
Strome während der Jahre 1827 — 1832.
2 Bände. carton. 120 Bogen des grössten Quart-
formats, 1 Atlas von 18 Landschaften und eine
Charte in Royal-Folio.

Prachtausgabe mit Abdrücken auf chines.
Papier 23 Rthlr.

Velindruck-Ausgabe . . . 13 Rthlr. 10 Sgr.

Ueber die Vortrefflichkeit dieses deutschen
Originalwerkes haben sich gleich nach Erschei-
nen des ersten Bandes die Stimmen der geachtet-
sten deutschen Gelehrten so beifällig ausge-
sprochen, dass unsere Empfehlung überflüssig
seyn möchte. Aber auf die Ausstattung dessel-
ben und den gewiss im Verhältniss so höchst
billigen Preis glauben wir aufmerksam machen
zu dürfen, und so übergeben wir das Buch dem
deutschen Publikum mit dem vollsten Vertrauen,
dass es unsere Anstrengungen in Förderung eines
so wichtigen und kostspieligen Werkes nicht
ohne die nöthige Unterstützung lassen wird.

Leipzig, im August 1835.

Fr. Fleischer. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Visiten-Karten

die elegantesten

in Gold, Silber und mehrfarbiger Bronze, werden
möglichst schnell geliefert von

J. W. Winter, Hummeret No. 20

6000 Rthl. à 4% so wie 10,000 Rthl.
und 10,000 Rthl. à 4½% jährl. Zinsen
sind gegen Pupillarsicherheit sogleich zu vergeben.
Auch werden Staats-Papiere, sichere

Hypothesen und Erbforderungen
von jeder beliebigen Höhe zu der bestmöglich-
sten Coursen gekauft vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Blumen-Zwiebel-Offerte.

Der Verkauf meiner direkt aus Harlem empfangenen
Blumen-Zwiebeln nimmt

Mittwochs den 9. September
seinen Anfang.

Der 328 Nummern starke Catalog liegt zur Gratis-
Empfangnahme bereit.

Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebücke No. 12.

Erythrotes Kräuteröl

Verschönerung, Erhaltung und
zum Wachsthum der Haare,

von

Carl Meyer,

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

In Folge der Erlaubniß mehrerer hohen Landesdis-
rectionen kann Unterzeichneter nicht umhin, auf dieses
neue, aus den besten kräftigsten Kräuterstoffen zusam-
mengesetzte Mittel aufmerksam zu machen, durch wel-
ches bei richtiger Anwendung die Haarwurzeln neue
Stärkung bekommen, und das Wachsthum der Haare
sicher befördert wird.

Die täglich eingehenden Berichte und Zeugnisse sehr
angesehener Personen, und Empfehlungen der Herren
W. A. Lampadius, K. Sächs. Berg-Commissions-
Rath und Professor der Chemie in Freiberg; Berg-
und Hütten-Physikus Dr. Hille daselbst; K. Regie-
rungs- und Medizinal-Rath Dr. Fischer in Erfurt;
Dr. Kastner, ord. Professor der Physik und Chemie,
K. Bair. Geh. Hof-Rath in Erlangen; Dr. Solbrig,
K. Kreis- und Stadtgerichts-Rath in Nürnberg u. s. w.
beweisen die Wirkungskraft auf das Unzweideutigste,
und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich wegen
Verfälschungen meines Kräuteröls veranlaßt worden
bin, neue Etiquets in Congreve-Druck anfertigen zu
lassen; es ist demnach bloß Dasjenige als ächt zu be-
trachten, welches mit erwähnten Etiquets versehen, so
wie jedes Fläschchen mit den Buchstaben C. M. ver-
siegelt, und auf den Gläsern bei den nächstfolgenden
Sendungen sich die Schrift: „Kräuteröl von Carl
Meyer in Freiberg“ befindet.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für
Schlesien Herr Ferdinand Scholz in Breslau,
Büttner-Strasse No. 6.,

bei welchen es ächt und das Fläschchen gegen portofreie
Einsendung von 1 Rthlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

Anlegung von Blikableitern

aufs zweckmäßigste und billigste, ferner Trocare für Rind-
und Schaafevieh, Letztor Zangen und Wollmesser, Aleo-
holometer, Bier- und Säurenmesser, Barometer und
Thermometer, feine Brillen und Vornetten, Reizzeuge etc.
Platina Zündmaschinen, empfiehlt

A. W. Häkel, Mechanikus und Optikus,
Uruliner-Strasse No. 1.

Den neuesten Damenschmuck in Eisenguß

empfiehlt in reichster Auswahl die Eisengußwaaren-Nie-
derlage von F. Pupke am Ringe, Ratschmarkt-Seite
No. 45. eine Treppe hoch.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Schnürmiedern,

so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich
nur gerade halten kann, und patentirte mit
Gummi elasticum gearbeitete Wiener Schnür-
mieder (so wie auch die bekannten Wiener Schnür-
mieder) sind vorräthig zu haben bei Damberger,
auf der Schmiedebrücke in No. 16 zur Stadt
Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht
nach Wunsch seyn, so wird dasselbe zurückgenom-
men. (Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.)

Webe = Leinwand

das Webe von 18 bis 150 Rthlr.,
Damast = Tischgedecke zu 6,
12, 18 und 24 Couverts,
von 5 bis 100 Rthlr.,

Seldene und leinene Coffee-Serviceen,
wie alle übrigen Damast-Artikel em-
pfehle in größter Auswahl zu den
reellsten Preisen

G. B. Strenz,

Ring No. 24, neben der frühern Accise.

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke,

am Ringe, Ratschmarkt-Seite No. 45. eine Treppe hoch
empfiehlt eine reiche Auswahl von bemalten und decorir-
ten Porzellanen, namentlich von Dejeuner-, Kassen,
Tassen und Pfeifentöpfen zu festgestellten billigen Fa-
brikpreisen. In Parthien und zum Wiederverkauf mit
Rabatt. — Bestellungen auf Malereien und Vergol-
dungen werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

Neue englische Völl-Heringe in ganzen und ge-
theilten Tonnen, offerirt preiswürdig
J. E. Dietrich, Neustadtstrasse, Pfaucke.

Aecht bairisch Bier

ist angekommen und zu haben in der Weinhandlung
Kupferschmiede-Strasse No. 7.

Verschiedene Sorten Stonsdorfer Bier aus Webe-
bauer's Brauerei in Commission zum Verkauf Albrechts-
strasse No. 58.

Buchwald.

Einen Administrator für Landgüter wollet nach der
Agent Löbel Wahn, Antonienstrasse (im Storch).

An Eltern und Vormünder.

Ein Lehrer kann noch einige Pensionaire für das Gymnasium und das Militair annehmen, und wenn es gewünscht wird, auch Unterricht in den Elementen, in der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik erteilen. Ritterplatz, goldner Korb No. 7 drei Stiegen.

Jedermann wird hiermit gewarnt, irgend Jemanden auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Niemand bezahle. Steinau bei Neustadt.

J. Preuß, Pfarrer.

Offne Commis-Stellen

für Reisen, Comptoir, Lager und Detail sind in Häusern diverser Branchen zu Michaeli l. J. zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen sich mit genauer Angabe ihrer Fähigkeiten und abschriftlicher Zeisüge ihrer Zeugnisse in freien Briefen an das Commissions-Comptoir von Edward Werner in Leipzig wenden.

Unterkommen - Gesuch.

Eine sehr geschickte Kamerjungfer, die im Schneidern und Frisiren geübt; desgleichen auch eine brauchbare Wirtschaftlerin, die in a-ständigen Häusern conditionirt hat, beide mit guten Attesten versehen, weiter nach das Agentur- und Vermittlungs-Bureau des A. Pilmeyer, Einbornstr. No. 5.

Eine freundliche Stube vorn heraus, nebst Küche und Keller, ist Terr. Michaeli zu vermieten. Das Nähere Ursuliner-Strasse No. 1. 2 Treppen hoch.

Angelommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. König, Partikulier, von Lauenburg; Hr. Kameron, Wasser-Bau-Inspcctor, von Steinau. — Im goldenen Schwert: Hr. v. Eide, General-Vicemajor, von Berlin; Gräfin v. Sternberg, Gräfin v. Wengierska, beide von Randnig. Im weißen Adler: Hr. v. Dunkel, Oberst-Lieutenant, von Berlin; Hr. Graf Weuß, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Nisoline; Hr. Treutler, Kommerzienrath, von Neu-Weickstein; Hr. Frieländer, Kaufm., Hr. Löwi, Lieferant, von Reuthen in Oberschlesien; Hr. Graf von Reichenbach, von Brastawez; Herr Halper, Kommerzien-Rath, von Bialystock. — Im Rautenkranz: Herr Wichura, Justizrath, von Ratibor; Herr von Bärensprung, Lieutenant, von Lüben; Hr. v. Niemojewski, von Klimsk; Hr. Fuchs, Kaufm., von Kempen. — Im blauen Hirsch: Fürst v. Tschonowski-Kerdenberg, von Krizjanowicz; Hr. Graf v. Hagen, Kammerherr, von Ruckau; Hr. Graf v. Dobru, Lan-

des-Aelteste, von Himmel; Hr. Benedek v. Gröbbsberg, von Berlin; Hr. Litsch, Weinbändler, von Weiskasser. — Im gold. Baum: Hr. v. Laubadel, Landrath, von Bobjanowicz. — Im goldenen Reiter: Hr. Gangel, Kaufm., von Verleberg. — In 2 goldenen Löwen: Hr. v. Helzel, Obrist, von Klein-Deutschens; Hr. de Rege, Rittmeister, von Ducnik; Hr. Frisch, Kaufm., von Glogau; Hr. Bloch, Hr. Pappenheim, Kaufleute, von Larnowicz; Hr. B. v. d. Hr. Schlesinger, Kaufleute, von Oppeln. — In der gold. Krone: Hr. Ehm, Polizeirath von Glogau; Hr. Senker, Referendar, Hr. Ehm, Auscultant, beide von Glogau. — In der gr. Stube: Hr. Freitag, Gutsherr, von Rietzsch; Hr. v. Skarynski, von Chelkomo; Hr. Wittmann, Gutsherr, von Namig; Hr. Kalmus, Kaufmann, von Bojanowo; Hr. Herzog, Kaufm., von Kreuzburg. — Im großen Christoph: Hr. Baron v. Wiberweis, von Ersersdorf. — In der Meißner Herberge: Hr. Schnitzger, Dr. med., von Berlin; Hr. Priessheim, Kaufm., von Oppeln. — Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wartenberg, Obristlieutenant, von Ossinje; Hr. v. H. v. Posen; Hr. Graf v. Nossin, Rittmeister, von Urschau; Hr. Königsberger, Kaufm., von Wesen. — Im gold. Schwerdt (Nicolaitor): Hr. Major v. Zglinicki, Kammerherr, von Kontop. — Im Privat-Logis: Fürst zu Carolath-Beuthen, Generalmajor, Wallstraße No. 13; Hr. v. Kalkreuth, Major, von Löwen, Schubbrücke No. 54; Hr. v. Kleist, Ober-Landes-Gerichts-Ob.-Präsident, von Glogau, Ursuliner-Str. No. 6; Hr. v. Belko, Lieutenant, von Silberberg, Fischerstr. No. 5; Hr. Baron v. Stillfried, Kammerherr, von Leipe, Altbühnenstraße No. 12; Hr. v. Wenzel, von Rietnig, am Neumarkt No. 24; Hr. v. Griesheim, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Glogau, am Rathhause No. 13; Hr. v. Radow, von Wogau, Oberstr. No. 23; Hr. Baron v. Strachwitz, von Kleutsch, Klosterstr. No. 6; Hr. v. Löffel, von Nauck, Klosterstr. No. 71; Hr. Sudek, Gutsherr, von Kunzendorf, Unterstr. No. 2; Hr. Dr. Hengfeld, von Bojanowo, Carlstraße No. 12; Hr. Pantelmann, Steuer-Einnahmer, von Dittmarchau, Schmiednitzerstr. No. 50; Hr. Hoffmann, Contrôleur, von Bries, Kirchenstr. No. 4; Hr. Fischer, Senator, von Mittelwalde, Altbühnenstr. No. 54; Hr. Hoffmann, Oberamt, von Kobritz, Obilauerstr. No. 23; Hr. Köcher, Gutsherr, von Brand, Hr. Korschütz, Steuer-Einnahmer, von Leobschütz, beide Leobschütz No. 29; Hr. Schuberth, Justizrath, von Meisse, am Neumarkt No. 27; Hr. Hatzler, Kaufm., von Mittelwalde, Schmiedebrücke No. 55; Hr. Rochert, Kaufm., von Kreuzburg, Ursulinerstr. No. 27; Hr. Schröter, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Ratibor, Hr. Rieker, Kaufm., von Bojanowo, beide Oberstr. No. 23; Hr. Baritus, Apotheker, von Wartenberg, Oberstr. No. 17; Hr. Wehrsig, Kaufm., von Wüstenwalde, Ob.-Schmiednitzerstraße No. 16; Hr. Kuhn, Kaufm., von Liegnitz, Neuschstr. No. 49; Hr. Gröber, Pfarrer, von Galkewitz, Berdstr. No. 33; Hr. Mergel, Oeconomie-Commissarius, von Leobschütz, Buchstr. No. 16; Frau Lieutenant Grundschig, von Glogau, Obilauerstr. No. 86; Hr. Gärtner, Oberamtmann, von Neuschütz, Hummerstr. No. 38; Frau Bürgermeister Nauck, von Königschütte, Klosterstr. No. 8; Frau Fortsriedant Gröbin, von Oppeln, Weidenstr. No. 27.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau, den 8. September 1835.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 11 Egr. 8 Pf. —	1 Rthlr. 7 Egr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 4 Egr. 6 Pf.
Roggen	2 Rthlr. 24 Egr. — Pf. —	2 Rthlr. 24 Egr. — Pf. —	2 Rthlr. 24 Egr. — Pf.
Gerste	2 Rthlr. 20 Egr. 6 Pf. —	2 Rthlr. 19 Egr. 6 Pf. —	2 Rthlr. 18 Egr. 6 Pf.
Hafer	2 Rthlr. 15 Egr. — Pf. —	2 Rthlr. 14 Egr. 3 Pf. —	2 Rthlr. 13 Egr. 8 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.